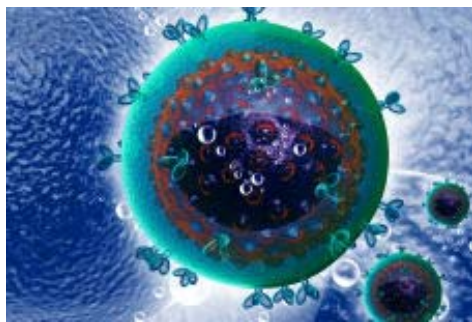


Fakten zu HIV und AIDS



Wann spricht man von HIV, wann von AIDS?

Eine Infektion mit dem Humanen Immunschwächevirus (HIV) ist die Ursache für AIDS. Wenn das Virus den Körper so sehr schwächt, dass es dem Immunsystem schwerfällt, Infektionen zu bekämpfen, spricht man von AIDS. Dann treten lebensbedrohliche Erkrankungen auf, etwa schwere Infektionen oder Tumore, die charakteristisch für eine fortgeschrittene HIV-Erkrankung sind. In der Medizin gilt: Wer weniger als 200 Helferzellen pro Mikroliter Blut aufweist, bei dem besteht ein hohes Risiko für die Krankheiten, die AIDS definieren. Die Infektion kann über Monate unauffällig verlaufen und noch nach Jahren in AIDS übergehen.



Wo richtet das Virus den Schaden an?

In den körpereigenen Helferzellen. Sie haben eine wichtige Funktion bei der Steuerung der Abwehrkräfte, wenn Viren oder Bakterien in den Organismus eindringen - und fatalerweise genau auf diese Zellen hat es das HI-Virus abgesehen. Es dockt an die Helferzellen an, um sich anschließend in ihnen zu vermehren. Der Körper kann sich so nicht mehr

ausreichend gegen Krankheiten zur Wehr setzen.

Ist eine HIV-Infektion heilbar?

Nein, der AIDS-Erreger ist nach wie vor nicht heilbar. Aber es gibt Einzelfälle, die Grund zur Hoffnung geben: Etwa 20 Fälle einer sogenannten funktionellen Heilung sind bekannt, bei der Infizierte nach einer HIV-Therapie, die nach Jahren abgesetzt wurde, das Virus gut kontrollieren können.

Als vollständig geheilt gilt allerdings nur ein Erwachsener: Ein an Leukämie und HIV erkrankter Mann, bei dem das Virus bei der Behandlung der Leukämie in der Berliner Charité verschwunden war. ["Der Berliner Patient"](#), wie der Mann genannt wird, bekam 2007 neue Stammzellen transplantiert - das HI-Virus wurde seitdem nicht mehr bei ihm entdeckt. Die Ärzte fanden einen Spender, bei dem der sogenannte CCR5-Rezeptor defekt war - ein wichtiges Einfallstor, durch das das Virus in die Helferzellen eindringt.

[Einen herben Rückschlag gab es beim "Mississippi-Baby"](#). Bei dem als geheilt geglaubten Kind aus den USA tauchte das HI-Virus kürzlich wieder auf. Nach zwei Jahren ohne Medikamente, in denen keine Viren im Körper des Mädchens nachweisbar waren, sei der Erreger nun präsent, teilten die Ärzte an der Universität von Mississippi mit.

Das Kind einer HIV-Infizierten war schon wenige Stunden nach der Geburt mit einer Kombination aus drei Medikamenten behandelt worden. Nach einem halben Jahr entzog es die Mutter einer weiteren Therapie. Bei einer Untersuchung Monate später die Überraschung: Das Baby war virenfrei - bis der Erreger wieder nachgewiesen wurde, als das Kind vier Jahre alt war.

Helpen Medikamente und Therapien?



Die Medizin ist gegen Virus und Krankheit längst nicht mehr machtlos. Es gibt seit Mitte der 90er Jahre wirksame Medikamente, sogenannte ARVs (anti-retrovirale Medikamente), die das Virus an der Vermehrung hindern. Meistens werden Infizierte mit einer Kombination aus drei Wirkstoffen behandelt. Die Patienten müssen die teuren Medikamente lebenslang nehmen. Heutige Medikamente haben deutlich weniger schwere Nebenwirkungen, Komplikationen und Langzeitschäden als noch in den 90er Jahren.

Kann man mit HIV alt werden?

Bei konsequenter Therapie können HIV-Infizierte in Ländern wie Deutschland ein normales Alter erreichen. "Wer rechtzeitig anfängt und gut therapiert wird, hat wahrscheinlich eine normale Lebenserwartung", sagt Schafberger. Dabei handele es sich aber nur um Hochrechnungen.

Gibt es weltweit Erfolge im Kampf gegen AIDS?

Etwa 1,5 Millionen Menschen starben 2013 an der Krankheit. Die Vereinten Nationen sehen dennoch große Fortschritte im Kampf gegen AIDS. Die Zahl der Neuinfektionen mit HIV sank 2013 schätzungsweise auf 2,1 Millionen, wie aus dem [Jahresbericht des UN-Programms zur AIDS-Bekämpfung \(UNAIDS\)](#) hervorgeht. 2001 waren es noch 3,4 Millionen. Erfolge seien zuletzt vor allem bei der Verhinderung von Neuinfektionen bei Kindern erzielt worden. Grund dafür ist laut UN in erster Linie die bessere Verfügbarkeit von Medikamenten, etwa in afrikanischen Ländern wie Malawi, Namibia und Ghana.



Welche Länder sind am stärksten von HIV und AIDS betroffen?

Weltweit sind nach Angaben der UN mehr als 35 Millionen Menschen mit HIV infiziert, der Großteil davon lebt in Afrika südlich der Sahara. Je weiter man dort gen Süden geht, desto dramatischer wird die Lage. In Südafrika ist AIDS speziell in Slums ein großes Problem. Im benachbarten Königreich Swasiland ist jeder Vierte HIV-positiv.

Beschränkt sich das Problem hauptsächlich auf Afrika?



Nein. Experten sorgen sich vor allem über die Lage in Osteuropa. Dort nimmt die Zahl der HIV- und AIDS-Fälle besonders stark zu, wie der Osteuropa-Fachmann der AIDS-Hilfe, Ludger Schmidt, sagt. Weil etwa in Russland stigmatisierte Gruppen wie Homosexuelle und Drogensüchtige ausgeschlossen würden, trauten sich viele nicht, professionelle Hilfe zu suchen. "Als schwuler Mann besteht eine große Hemmschwelle, in das

medizinische System zu gehen. Es findet ganz klar eine Ausgrenzung statt", sagt Schmidt.

Dadurch entstehe eine Dunkelziffer, die immens von den offiziellen Zahlen abweiche. Ein weiteres Problem ergebe sich aus der Ukraine-Krise, sagt Schmidt: Internationale Geldgeber und Stiftungen - häufig aus den USA - würden sich wegen des Konflikts zurückziehen. "Es gibt kein Funding mehr. Nichtregierungsorganisationen bluten so aus. Die zarten Strukturen, die es dort gibt, brechen dann zusammen."

Wie ist die Situation in Deutschland?

Vergleichsweise gut. Deutschland ist eines der Länder mit der geringsten Verbreitung von HIV und AIDS. Nach Schätzungen des Robert Koch-Instituts (RKI) in Berlin sind etwa 78.000 Menschen in Deutschland mit dem Virus infiziert. Im neuen AIDS-Jahresbericht spricht das RKI für 2013 von 3263 HIV-Neudiagnosen - das sind rund zehn Prozent mehr als 2012.

Das sei aber kein Grund zur Sorge, sagt AIDS-Fachmann Schafberger. "Wir haben eine stabile Situation." Den RKI-Experten zufolge beruht der Anstieg auf einer verbesserten Datenlage und verstärkten Recherchen bei Ärzten. Eine der Ursachen sei zudem die größere Zahl von Zuwanderern nach Deutschland, sagen die Experten.

Wird AIDS eines Tages komplett besiegt sein?

Das ist fraglich. Die verfügbaren Medikamente können zwar die Vermehrung des Virus in Schach halten, es aber nicht aus dem Körper entfernen. Einen Impfstoff wird es Experten zufolge auch in Jahren nicht geben, weil der Erreger zu vielfältig ist. UNAIDS-Direktor Michel Sidibé schreibt dennoch hoffnungsvoll im neuen Jahresbericht seiner Organisation: "Ein Ende dieser Epidemie ist möglich."

(Quelle: stern.de, 20.07.2014)